

Demokratie-Café Tisch 7

Lasst uns streiten! Konflikte angehen heißt Demokratie stärken

Moderation und inhaltliche Begleitung: Bart Denys, Lilian Winter

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Im Demokratie-Café wurden kurz der partizipative Ansatz der kommunalen Konfliktberatung, das systemische und analytische Vorgehen und einige Beispiele besprochen. Die Vorstellung entwickelte sich rasch zu einer Diskussion vor allem über den Platz des Konflikts in der Bürgerbeteiligung.

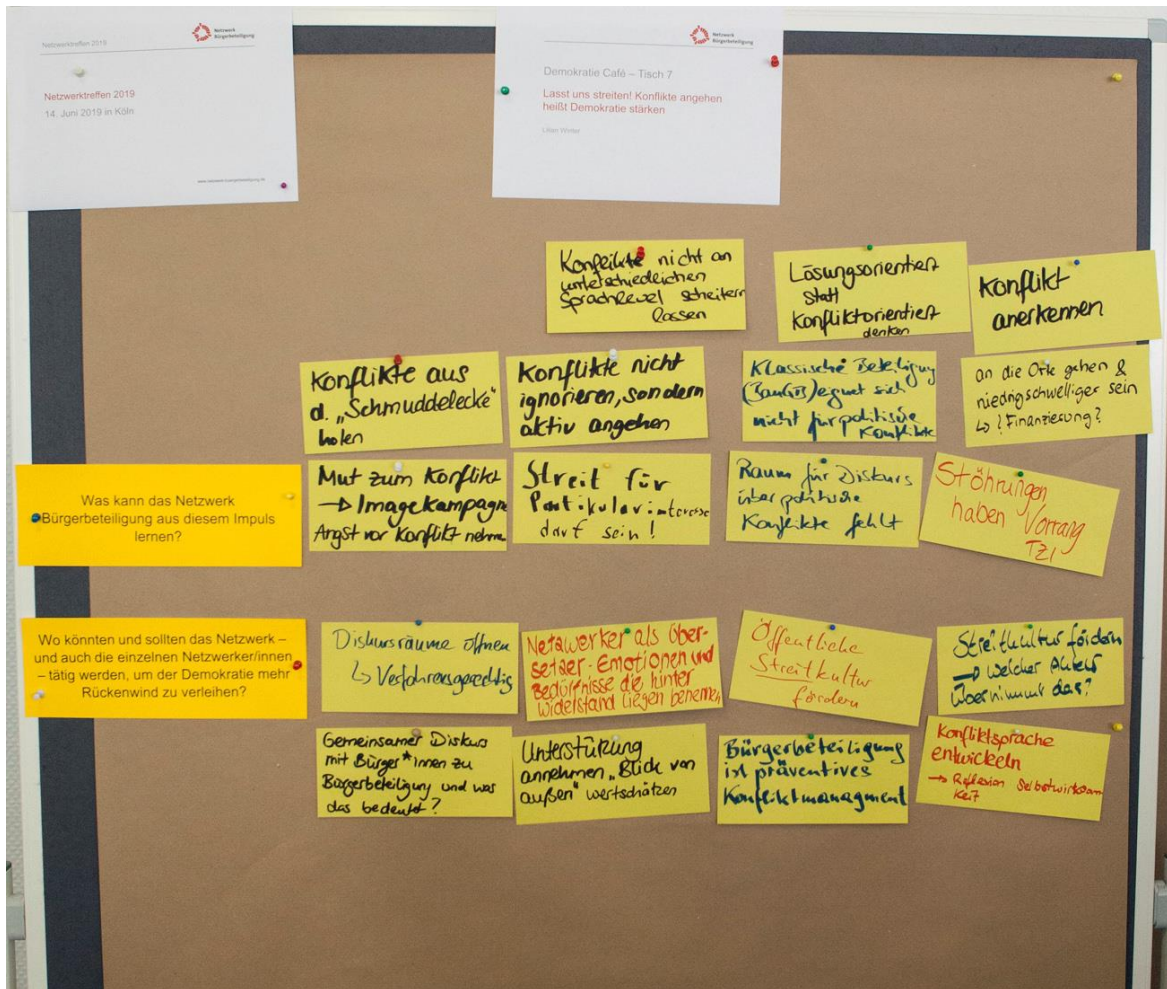
Als wichtige Elemente, die das Netzwerk bereichern können, wurde zum einen die Notwendigkeit genannt, Konflikt als einen normalen Teil des Miteinanders und somit auch der Bürgerbeteiligung anzuerkennen und darüber hinaus die Entwicklung und Verbreitung der notwendigen Instrumente, um mit Konflikt(en) umzugehen. Vor allem politische oder »politisierte« Konflikte profitieren von einer guten Konfliktanalyse, aber auch Partikularinteressen haben ihren Platz in der Bürgerbeteiligung.

Das Netzwerk und die Netzwerker*innen könnten dies unterstützen, etwa durch...

- das Öffnen von Diskursräumen über Konflikt als Teil des Miteinanders,
- das Aufnehmen der Rolle des Übersetzers von Emotionen und Bedürfnissen hinter dem Widerstand,
- das Fördern einer öffentlichen Streitkultur und das Entwickeln einer entsprechenden Konfliktsprache.

Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass in vielen Fällen das Annehmen von Unterstützung und das Schätzen eines Blicks von außen wichtige Voraussetzungen sind.

Stellwand



Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand:

Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung aus diesem Impuls lernen?

- Konflikte aus der »Schmuddelecke« holen
- Mut zum Konflikt
-> Imagekampagne, Angst vor Konflikt nehmen
- Konflikte nicht an unterschiedlichen Sprachleveln scheitern lassen
- Konflikte nicht ignorieren, sondern aktiv angehen
- Streit für Partikularinteresse darf sein!
- Lösungsorientiert statt konfliktorientiert denken
- Klassische Beteiligung eignet sich nicht für politische Konflikte
- Raum für Diskurs über politische Konflikte fehlt
- Konflikt anerkennen
- An die Orte gehen & niedragschwelliger sein -> ?Finanzierung?
- Störungen haben Vorrang – TZI

Wo könnten und sollten das Netzwerk – und auch die einzelnen Netzwerker/innen – tätig werden, um der Demokratie mehr Rückenwind zu verleihen?

- Diskursräume öffnen
-> Verfahrensgerechtigkeit
- Gemeinsamer Diskurs mit Bürger*innen zu Bürgerbeteiligung und was das bedeutet?
- Netzwerker als Übersetzer-Emotionen und Bedürfnisse, die hinter Widerstand liegen, benennen
- Unterstützung annehmen, »Blick von außen« wertschätzen
- Öffentliche Streitkultur fördern
- Bürgerbeteiligung ist präventives Konfliktmanagement
- Streitkultur fördern
-> Welcher Akteur übernimmt das?
- Konfliktsprache entwickeln
-> Reflexion Selbstwirksamkeit